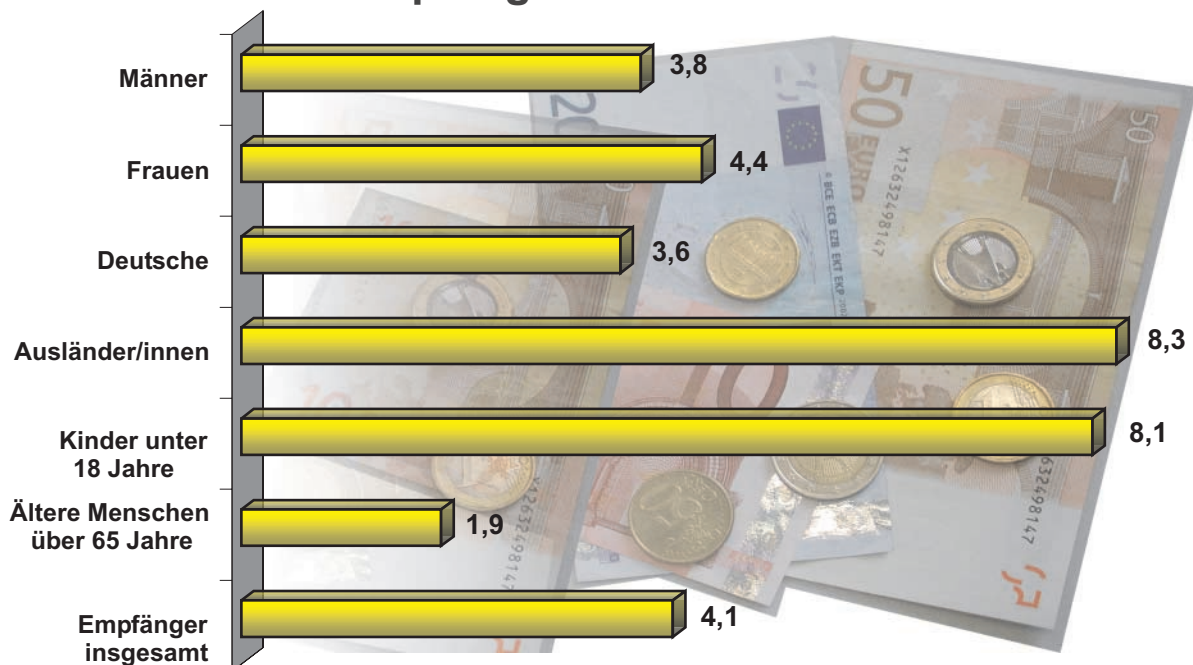




Sozialhilfeempfänger in Regensburg

Sozialhilfe im engeren Sinn¹ Ende 2001

Empfänger in Quoten²



1) Laufende Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen

2) Anteil der Sozialhilfebezieher an der jeweiligen Bevölkerung in Prozent

Vorbemerkung

Bund, Länder und Städte (= Gemeinden) leiden unter der allgegenwärtigen Finanzmisere. Kaum ein Tag vergeht, an dem es nicht schlechte Nachrichten über die städtische Finanzlage hagelt. Wirtschaftliche Krise und Steuergesetze produzieren dramatische Einbrüche bei der Gewerbesteuer. Um sich über Wasser zu halten versuchen die Städte auf unterschiedlichste Weise - vom Verkauf städtischer Beteiligungen bis hin zu Subventionskürzungen bei Bädern, Zoos und Ballett, auch an Sozialhilfeabbau ist gedacht - ihre Ausgaben einzudämmen. Zu den großen Sorgen der Städte gehört nun ein Vorhaben, das die Mehrzahl der Experten und alle Parteien befürworten,

nämlich die Zusammenlegung von Arbeitslosen- und Sozialhilfe. Sie würde Geld und bürokratischen Aufwand ersparen und die Vermittlung von Langzeitarbeitslosen erleichtern. Das Bündnis zwischen Bund, Ländern und Kommunen kam nicht zustande, denn die finanziell gebeutelten Gemeinden sind dagegen. Die Länder sind dafür. Für Arbeitslose kommt der Bund auf, für die Sozialhilfe aber die Gemeinde. Trotz der prekären Finanzlage der Städte bleibt die Sozialhilfe unangetastet. Sie ist Gegenstand nachfolgender Betrachtung aus Regensburger Sicht.

Fazit der Untersuchung: Frauen haben ein höheres "Sozialhilferisiko" als Männer, ausländische Staatsangehörige ein höheres als deutsche und Kinder sind relativ häufiger betroffen als übrige Bevölkerungsgruppen.

Entwicklung der Sozialhilfeempfänger

Im Laufe des Jahres 2001 erhielten 5.235 (1998: 5.874) Personen laufende Hilfe zum Lebensunterhalt (Sozialhilfe im engeren Sinn) nach dem Bundessozialhilfegesetz. Das waren 4,1 % (1998: 4,6 %) der Regensburger Bevölkerung. Der zwischen 1998 und 2000 festgestellte Rückgang hat sich, entgegen der bayerischen Tendenz, in Regensburg im Jahre 2001, wenn auch geringfügig, fortgesetzt (- 30 Personen oder 0,8 %; Bayern: + 0,5 %). Dabei nahm die Zahl der deutschen Bezieher um 59 Personen ab, die der ausländischen Empfänger aber um 29 zu. Von den Empfängern laufender Hilfe zum Lebensunterhalt lebte der überwiegende Teil, nämlich 98,9 %, außerhalb von Einrichtungen.

Hauptsächliche Bezugsgruppen

Die Sozialhilfe wird von den Bevölkerungsgruppen unterschiedlich häufig in Anspruch genommen. Mittels der Sozialhilfequote (Anteil der Hilfebezieher an der Bevölkerung bzw. der jeweiligen Bevölkerungsgruppe in %) kann die Sozialhilfeanspruchnahme verschiedener Bevölkerungsgruppen quantifiziert und miteinander verglichen werden. Für die Bevölkerungsgruppen ergaben sich folgende Zusammenhänge: Kinder (unter 18-jährige) gehören mit einer Sozialhilfequote von 8,1 % relativ häufiger zu den Sozialhilfeempfängern als alte Menschen (über 65 Jahre), deren Quote lediglich 1,9 % beträgt; Frauen beanspruchen mit einer Quote von 4,4 % öfter als Männer (3,8%) Sozialhilfe; Ausländer/innen haben mit 8,3 % eine deutlich höhere Sozialhilfequote als Deutsche (3,6%)(Titelgrafik).

Haushaltsquoten

Neben den personenbezogenen Empfängerquoten lassen sich auch haushaltsbezogene Quoten bestimmen. Danach weisen allein erziehende Frauen mit Abstand die höchste Sozialhilfequote (26,6 %) auf. Vergleichsweise gering sind die Sozialhilfequoten der übrigen Haushaltstypen. Allein stehende Männer (5,4 %) gehören öfter zu den Sozialhilfebezieheren als allein stehende Frauen (4,5 %). Eine geringere Inanspruchnahme ist bei den Ehepaaren (2,7 %) festzustellen; die Bezugsquote bei den Ehepaaren ohne Kinder lag mit 1,7 % deutlich unter dem allgemeinen Durchschnitt von 4,4 % der Haushalte (Abb. 1).

Abbildung 1

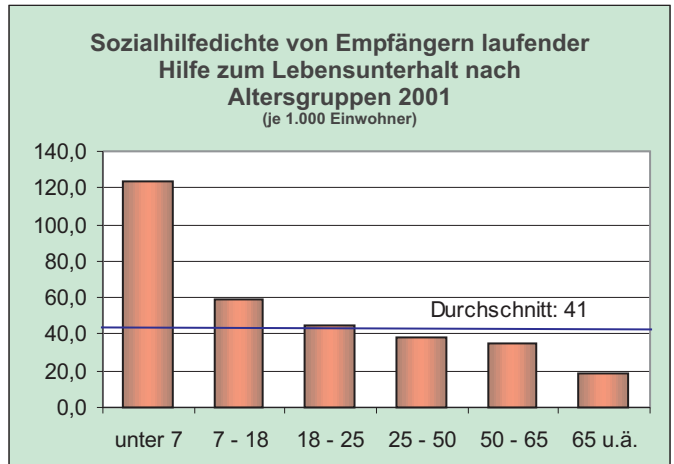


Sozialhilfedichte

Unter den Empfängern von laufender Hilfe zum Lebensunterhalt außerhalb von Einrichtungen überwogen mit 55,7 % die weiblichen Bezieher recht deutlich. Das Durchschnittsalter der Sozialhilfeempfänger liegt in Regensburg bei 33 Jahren (1998: 31,3). Auch die Aufgliederung nach dem Alter zeigt, dass Kinder und Jugendliche relativ häufig unter den Sozialhilfebezieheren sind. 2001 waren 1.560 (1998: 1.790) Kinder und Jugendliche unter 18 Jahren von der Sozialhilfe betroffen, das entspricht fast einem Drittel (29,9 %) der Gesamtheit. Das vergleichsweise hohe Sozialhilferisiko bei Kindern und Jugendlichen wird auch durch die Sozialhilfedichte - hier die Zahl der

Hilfebezieher je 1.000 Einwohner der jeweiligen Altersgruppe - deutlich. So belief sich die Dichte bei allen Empfängern auf 41 (1998: 46), dagegen bei den Bezieheren bis zum siebten Lebensjahr z. B. auf 123 (1998: 121) und war damit dreimal so hoch wie im Durchschnitt. Mit nur 19 (1998: 17) je 1.000 Einwohnern war die Sozialhilfedichte bei den 65-jährigen oder älteren jedoch um die Hälfte niedriger als im Durchschnitt. Besonders die Erwerbsfähigen zwischen 18 und 65 Jahre lagen deutlich unter dem Durchschnitt (Abb. 2).

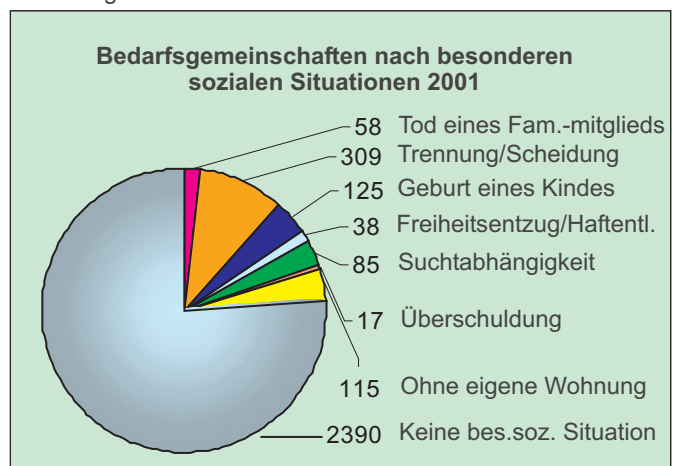
Abbildung 2



Ursachen der Hilfestellung

Statistische Angaben über die Ursache des Bezugs von Sozialhilfe im engeren Sinne lassen sich in erster Linie aus den beiden Erhebungsmerkmalen "Besondere soziale Situation" bzw. "Erwerbsstatus" ableiten. An Hand des haushaltsbezogenen Merkmals "Besondere soziale Situation" sollen bestimmte Ausnahmetatbestände im Zusammenhang mit Inanspruchnahme von Sozialhilfe aufgezeigt werden. Derartige besondere soziale Situationen wurden bei 24 % der Haushalte festgestellt. Die weitaus meisten Nennungen entfielen auf die Kategorie "Trennung/Scheidung" (9,8 %); danach folgen mit größerem Abstand die Kategorien "Geburt eines Kindes" (4,0 %) sowie "Ohne eigene Wohnung" (3,7 %). Die übrigen Kategorien kommen zusammen auf 5,5 %. In 76 % der Sozialhilfehaushalte lag den Angaben zufolge keine dieser Indikationen vor (Abb. 3).

Abbildung 3



Großstadtvergleich

Innerhalb der bayerischen Großstädte überragt die Stadt Nürnberg mit 56 Sozialhilfeempfängern auf 1.000 Einwohner die übrigen Städte. Regensburg folgt mit einer Sozialhilfedichte von 42 Empfängern schon auf dem zweiten Platz. Am Ende der Skala liegt die Stadt Erlangen mit insgesamt 20 Sozialhilfeempfängern. Eine Reduzierung der Sozialhilfebezieher wird den Kommunen nur dann gelingen, wenn sie den arbeitsfähigen (ohne häusliche Bindung, Krankheit, Behinderung usw.) Teil der 18 bis 60-jährigen wieder dem Arbeitsmarkt zuführen können.

	April		Mai		Juni	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Bevölkerungsstand ¹⁾						
Insgesamt	143.335	145.520	143.369	145.495	143.443	145.562
davon Deutsche	130.952	132.511	130.963	132.493	130.958	132.485
Ausländer	12.383	13.009	12.406	13.002	12.485	13.077
(in %)	8,6	8,9	8,7	8,9	8,7	9,0
Bevölkerungsbewegung						
Lebendgeborene insgesamt	103	106	99	81	92	75
darunter Deutsche	88	94	81	70	81	65
Gestorbene insgesamt	106	127	103	99	119	104
darunter Deutsche	104	124	101	95	117	102
Natürlicher Saldo insgesamt	- 3	- 21	- 4	- 18	- 27	- 29
darunter Deutsche	- 16	- 30	- 20	- 25	- 36	- 37
Zugezogene insgesamt	1.104	1.050	807	793	777	743
darunter Deutsche	815	763	616	607	552	519
Weggezogene insgesamt	738	804	769	800	676	647
darunter Deutsche	574	619	606	637	560	520
Wanderungssaldo insgesamt	+ 366	+ 246	+ 38	- 7	+ 101	+ 96
darunter Deutsche	+ 241	+ 144	+ 10	- 30	- 8	- 1
Bevölkerungssaldo insgesamt	+ 363	+ 225	+ 34	- 25	+ 74	+ 67
darunter Deutsche	+ 225	+ 114	- 10	- 55	- 44	- 38
Eheschließungen ²⁾	93	84	113	123	115	110
darunter beide Ehepartner deutsch	73	67	97	105	95	96
vorher ledig	70	61	84	99	94	80
Ehescheidungen	44	31	55	46	39	39
Einbürgerungen	34	37	12	25	26	14
davon Anspruchseinbürgerungen	17	22	6	12	14	6
Ermessenseinbürgerungen	17	15	6	13	12	8
Bau- und Wohnungswesen ³⁾						
Bauvorhaben insgesamt	90	14	22	20	18	27
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	70	4	12	15	5	13
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	63	4	7	11	4	13
Mehrfamilienhäuser	7	-	5	4	1	-
neue Nichtwohngebäude	6	3	4	2	5	2
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	14	7	6	3	8	12
darin Wohnungen	156	-	83	45	7	20
Baukosten insgesamt (in 1000 €)	28.177	49.402	28.516	9.424	24.802	19.412
darunter neue Wohngebäude (in 1000 €)	18.659	709	6.318	4.046	1.238	4.408
Baufertigstellungen insgesamt	14	11	20	20	14	28
davon neue Wohngebäude (einschl. Wohnheime)	7	6	7	11	8	13
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	5	4	7	7	4	11
Mehrfamilienhäuser	2	2	-	4	4	2
neue Nichtwohngebäude	3	2	4	1	4	5
Baumaßnahmen an bestehenden Gebäuden	4	3	9	8	2	10
darin Wohnungen	20	20	12	71	42	29
davon mit 1 und 2 Wohnräumen	1	- 7	-	5	5	1
3 Wohnräumen	6	11	7	23	19	16
4 Wohnräumen	6	11	- 1	23	13	-
5 und mehr Wohnräumen	7	5	6	20	5	12
Gebäude- und Wohnungsbestand ⁴⁾						
Wohngebäude insgesamt	18.682	18.826	18.686	18.836	18.693	18.846
darunter Ein- und Zweifamilienhäuser	11.663	11.769	11.669	11.775	11.672	11.784
Mehrfamilienhäuser	6.985	7.024	6.983	7.028	6.987	7.029
Wohnungen in Wohn- und Nichtwohngebäuden	74.643	75.154	74.650	75.223	74.691	75.245

	April		Mai		Juni	
	2001	2002	2001	2002	2001	2002
Baugewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	2.098	1.690	2.140	.	2.150	.
Arbeitsstunden (in 1000)	167	186	230	.	197	.
Umsatz (in 1000 €)	15.064	9.470	21.071	.	16.754	.
Verarbeitendes Gewerbe ⁵⁾						
Beschäftigte	29.960	27.875	29.894	.	30.170	.
Arbeitsstunden (in 1000)	2.179	2.324	2.239	.	2.140	.
Umsatz (in 1000 €)	803.784	974.995	858.758	.	761.143	.
Arbeitsmarkt ⁶⁾						
Arbeitslose insgesamt	9.665	9.969	9.091	9.561	8.788	9.499
davon Männer	5.050	5.535	4.579	5.204	4.396	5.204
Frauen	4.615	4.434	4.512	4.357	4.392	4.295
darunter Ausländer	1.176	1.360	1.124	1.358	1.080	1.293
Jugendliche unter 20 Jahre	268	295	231	253	223	223
ältere Arbeitslose (55 Jahre und älter)	2.184	1.781	2.052	1.763	2.014	1.738
Schwerbehinderte	954	873	902	843	880	838
Arbeitslosenquote (in %) ¹⁾	6,2	6,3	5,7	5,9	5,6	5,9
Offene Stellen	2.425	2.167	2.084	1.922	2.128	2.098
Stellenvermittlungen	2.121	1.144	1.866	1.163	1.631	999
Kurzarbeiter	160	2.334	132	896	157	126
Fremdenverkehr ⁸⁾						
Gästeankünfte insgesamt	28.497	29.268	36.179	33.433	33.420	35.330
darunter Auslandsgäste	6.514	6.023	6.871	6.709	7.203	7.505
Gästeübernachtungen insgesamt	50.187	53.964	61.880	59.522	59.843	64.630
darunter Auslandsgäste	11.255	11.211	11.676	11.921	12.941	14.549
Bettenbelegung in % ⁹⁾	42,5	45,4	50,6	48,2	50,9	53,9
Immissionsmessergebnisse ¹⁰⁾						
Kohlenmonoxid CO Mittelwert (Grenzwert: 10 mg/m ³)	0,400	0,700	0,700	.	.	.
Kohlenmonoxid CO 98%-Wert (Grenzwert: 30 mg/m ³)	1,200	1,500	1,900	.	.	.
Stickstoffdioxid NO ₂ Mittelwert (Grenzwert: 0,08 mg/m ³)	0,043	0,053	0,045	.	0,040	.
Stickstoffdioxid NO ₂ 98%-Wert (Grenzwert: 0,20 mg/m ³)	0,082	0,090	0,078	.	0,082	.
Feinstaub Mittelwert (Grenzwert: 0,15 mg/m ³)	0,031	0,040	0,039	.	0,029	.
Feinstaub 98%-Wert (Grenzwert: 0,30 mg/m ³)	0,068	0,077	0,074	.	0,067	.
Ozon O ₃ Mittelwert (mg/m ³)	0,033	0,033	0,040	.	0,041	.
Ozon O ₃ 98%-Wert (Informationswert: 0,18 mg/m ³)	0,071	0,075	0,094	.	0,106	.

¹⁾ Personen, die in Regensburg mit Haupt- oder Nebenwohnsitz gemeldet sind. Quelle: bis einschl. 1999 Bevölkerungsfortschreibung, ab 2000 Melderegister

²⁾ alle Eheschließungen, bei denen mindestens ein Partner in Regensburg gemeldet ist. Nicht vergleichbar mit früheren Veröffentlichungen, in denen diese Zahlen nach dem sog. Wohnortsprinzip ermittelt wurden

³⁾ Genehmigte bzw. einem Genehmigungsverfahren unterliegende Baumaßnahmen, bei denen Wohnraum oder sonstiger Nutzraum geschaffen oder verändert wird

⁴⁾ Fortschreibung nach der Gebäude- und Wohnungszählung 1987

⁵⁾ Betriebe mit 20 und mehr Beschäftigten

⁶⁾ Hauptamt (Stadt und Landkreis Regensburg)

⁷⁾ bezogen auf alle zivilen Erwerbspersonen

⁸⁾ in Beherbergungsbetrieben mit mehr als 8 Gästebetten einschl. Jugendherberge

⁹⁾ (Übernachtungen x 100) : (Betten x Tage des Berichtszeitraums)

¹⁰⁾ Messstelle Schwanenplatz; alle Angaben in mg/m³

Impressum:

Herausgeber: Stadt Regensburg
Amt für Vermessung und Statistik
- Abteilung Statistik -

Verantwortlich:
Sachbearbeitung:

Juli 2002
Neues Rathaus, Minoritenweg 8 und 10, 93047 Regensburg
Postanschrift: Postfach 11 06 43, 93019 Regensburg
Internet: www.regensburg.de/statistik
Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660
Waldemar Hofmann, Tel. 507-1660 (Artikel)
Reinhold Liedel, Tel. 507-4663 (Tabellenteil)

Nachdruck in Auszügen mit Quellenangabe zulässig